

"Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth." | Sach 4,6b

Ein Zuhause-Gottesdienst mit allen – durch den Geist verbunden

Kerze anzünden

Stille

Gebet

Gott, wir sind hier,
allein, und doch verbunden in deinem Geist.
Dein Geist ausgegossen über alles Fleisch – Junge und Alte, Nahe und Fremde,
Herren und Mägde,
dein Geist der uns begleitet und beschwingt.

Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

**Psalm
(nach Psalm 139)**

Ganz nahe spüre ich dich, Gott,
so als gingen wir beide Hand in Hand.
Ich spüre die Wärme, mit der deine Hand die meine umschließt,
ich merke die Kraft, die mir Sicherheit gibt.
Niemand kann mir den Boden unter den Füßen wegziehen.
Falle ich, falle ich in deine Hand,
Ganz nahe spüre ich dich, Gott,
so als gingen wir beide Hand in Hand.
Ganz nahe spüre ich dich, Gott, auch wenn es dunkel wird um mich.
Ist kein Mensch nahe, bietest du mir deine Hand.
Du zeigst mir den Weg, wenn ich nicht mehr weiterweiß,
mich nicht traue, weiterzugehen.
Ganz nahe spüre ich dich, Gott,
so als gingen wir beide Hand in Hand.
Du hältst deine Hand über mir wie ein schützendes Dach;
verfolgt mich die Angst, kann ich mich darunter verkriechen,
sind meine Kräfte erschöpft, bin ich geborgen.
Ganz nahe spüre ich dich, Gott,
so als gingen wir beide Hand in Hand.
Amen.

Stille

Lesepredigt

Schauen Sie auch so gerne ins Feuer? Ich liebe das, dasitzen und nichts tun als den Flammen zuschauen, dem Züngeln, Zucken, Tanzen, der Glut die so lebendig aussieht als würde das Feuer in ihr atmen, das plötzliche Aufstieben und Verglühen der Funken. Mir tut das gut.

Wenn man meine Oma fragte „Wie meinst du wird dies oder jenes wohl ausgehen?“ Dann sage sie oft: „Da kannst du nur ins Feuer sehen.“ Und meinte damit, dass der Ausgang ungewiss war und für uns nicht zu überschauen wie es ausgehen würde. Als ich klein war dachte ich eine Zeit lang sie könne vielleicht wirklich was sehen im Feuer ihrer Kohleöfen. Als ich älter war hab ich dann gerne abends dagesessen und in das Feuer hinter der offenen Ofenklappe geschaut. Und manches mal fiel plötzlich alles an seinen Platz worüber ich gegrübelt hatte. Auf jeden Fall fühlte man sich in der Wärme und dem Lichtschein wieder sicher und geborgen und konnte nach vorne schauen.

Mitten in den Unwägbarkeiten die das Coronavirus über uns gebracht hat musste ich wieder daran denken – und hab mich ein bisschen gesehnt nach dem Platz vor der Klappe des Kachelofens.

Man fragt sich ja schon wie das alles wohl so weitergeht. Und in den letzten Tagen hab ich mich gefragt – wie soll man denn bloß Pfingsten feiern – alleine, oder doch mit Abstand und ohne zusammen singen, mit Videopredigt, ganz geordnet und gesittet. Pfingsten das hat doch grade so viel zu tun mit Gemeinschaft, Geburtstag der Kirche. Pfingstmontag ist der Tag der Ökumene, wo wir eben grade zusammen feiern. Als Gemeinde und mit den Geschwistern aus den anderen Kirchen.

Pfingsten, das ist doch so gar nicht geordnet und distanziert. Das ist doch so gegen jede Ordnung und Erwartung.

Ganz so wie Joel es prophezeit: *Joel 3, 1 Und es wird geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Visionen sehen. 2 Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.*

Ein großes wildes Durcheinander muss das gewesen sein damals, wo alle Feuer und Flamme sind, alles drunter und drüber geht, es braust und summt und redet, ruft, quasselt, erzählt, in allen Sprachen die es so gibt auf der Welt. Ein wildes, chaotisches überbordendes Getümmel – so stelle ich mir Pfingsten vor. Die einen stehen am Rand und schütteln den Kopf, murmeln was von Trunkenheit schon am Mittag. Die anderen stürzen sich rein ohne lange zu überlegen, lassen sich mitreißen von der Begeisterung.

Und das tolle ist: Jeder kann mitmachen, keiner ist ausgeschlossen. Keiner ist zu alt, keiner noch zu klein, keiner zu unwichtig und für keinen ist es seinem Stand nicht angemessen, keiner verbietet den Frauen den Mund, man hört dem Fremden zu, den man plötzlich versteht. Die Jungen haben Visionen und die Alten Träume.

Pfingsten ist Begeisterung, Pfingsten ist Begegnung, Pfingsten ist auch Chaos wagen und loslegen, Pfingsten ist Zukunft.

Und wie es weitergeht ist tatsächlich im Feuer zu sehen – im Feuer des Geistes. In der Pfingstgeschichte kommt Gottes Geist als Feuerzungen auf die Menschen. Der Geist scheint sich auszubreiten wie ein Lauffeuer, er springt von einem auf den

nächsten über ohne dabei zu verlöschen. Er verbindet die Menschen wie das Feuer um das man sitzt, zusammen singt und einander erzählt, zusammen lacht.

Der Geist wird ausgegossen – der wird nicht in genau abgemessenen Mengen gezielt verteilt – der wird geradezu verschwenderisch ausgegossen.

Er ist lebendig und wild und unverfügbar.

Der macht nämlich was er will.

Er ist eben wie das Feuer – das macht auch was es will. Es ist unberechenbar und fast unbezähmbar. Es brennt Hütten wie Paläste nieder, es wärmt Heilige wie Sünder.

Eins aber ist sicher: Gottes Geist ist bei uns, begleitet uns – und zwar jeden von uns. Dich auch. Verbindet uns miteinander – ganz gleich wie groß der Abstand ist. In jedem von uns steckt ein bisschen Pfingsten.

In jedem von uns brennt Gottes Feuer. Vielleicht spüren wir das manchmal nicht. Als wäre das Feuer in uns heruntergebrannt und müsste neu entfacht werden. Dann ist gut wenn es Pfingsten ist und uns daran erinnert: Der Geist Gottes der wärmt mich wenn mein Leben kalt ist, denn er lässt mich spüren, dass Gott immer da ist. Er schenkt mir Licht wenn ich mich im Dunkeln orientierungslos fühle. Manchmal dauert es etwas bis ich es merke – aber er ist da. Für mich. Bei mir. Für dich. Bei dir.

Er verbindet mich zugleich mit all den anderen – ganz egal wie weit sie weg sind, welche Sprache sie sprechen, ganz egal dass sie Maske tragen, 2m Abstand halten und wir uns die Hand nicht reichen dürfen. Er verbindet mich mit all den Menschen überall in der Welt, macht uns zu Brüdern und Schwestern. Der Geist findet da schon einen Weg – und lässt auch uns Wege finden füreinander dazu sein, Verbundenheit zu zeigen trotz Kontaktsperren und Abstandsregeln. Vor allem aber: Gottes Geist lässt uns spüren, dass Gott uns in unserem Leben begleitet und uns nahe ist. – Der braucht nämlich keine 2m Abstand zu halten!

Lassen wir uns anstecken und das Pfingstflämmchen in uns brennen, wagen wir Begeisterung und vertrauen wir darauf dass Gott in seinem Geist bei uns ist, uns stärkt und tröstet und uns verbindet. Dann werden wir auch durch diese sonderbaren Zeiten hindurchkommen. Und wenn wir nicht mehr weiterwissen dann schauen wir ins Feuer im Ofen oder in die Kerzenflamme und lassen uns erinnern an Gottes Geist, der immer einen Weg findet wie es weitergehen kann. Seit über 2000 Jahren.

Fürbitten

Guter Gott,
du hast deinen Geist ausgegossen über allem Fleisch.
Du willst bei uns sein, uns Trost und Lebenskraft sein.
Voll Dankbarkeit feiern wir dies an Pfingsten.

Wir bitten dich heute am Pfingstmontag,
um deinen lebendigen Geist,

dass er uns unsere Verbundenheit spüren lässt mit den Lieben, die wir im Moment nicht sehen können, mit unserer Gemeinde, mit den vielen Schwestern und Brüdern im Glauben.

Sende du deinen Geist,
dass er uns wärmt und stärkt in dieser Zeit, in der alles anders ist und Einsamkeit und Ungewissheit so viele Menschen plagt.

Sende du deinen Geist,
dass er anfacht was in uns verglüht und erkaltet ohne den direkten Kontakt zu anderen und ohne den gewohnten Austausch.

Sende du deinen Geist,
dass er unsere Herzen glühend macht und unsere Liebe lodernd, so dass wir bei allem auf uns selbst reduziert sein die anderen nicht vergessen.

Sende du deinen Geist,
dass er als frischer Wind weht in dieser Zeit und uns neue Wege finden lässt beieinander und füreinander da zu sein.

Sende du deinen Geist,
dass er dein gutes Wort lebendig macht ins uns, uns in unserem Leben begleitet und bestärkt.

Wir bitten dich lass auch heute hier in unseren Häusern, in unseren Kirchen, Pfingsten werden.

Alles was uns auf Herz und Seele liegt legen wir in das Gebet, das Christus uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen

Es segne dich der Herr,
der dich erschaffen hat;
Es behüte dich der Sohn,
der für dich am Kreuz gelitten hat;
Es erleuchte dich der Heilige Geist,
der in dir lebt und wirkt.

Amen.

Stille

Kerze löschen

**Ein gesegnetes Pfingstfest und bleiben Sie
gesund und behütet!**

